



Diplomarbeit

Vereinsjugendreferentenseminar 2003/2004

Thema:

**Die Gründung eines Jugendorchesters**



erstellt von: Rudolf Mitterlechner

August 2004

# Inhaltsverzeichnis:

## Vorwort

### 1. Die Wichtigkeit eines Jugendorchesters

- 1.1 Überbrückung und Halt
- 1.2 Blasmusik schmackhaft machen
- 1.3 Vorbereitung für ein Blasorchester
- 1.4 Freude am Musizieren vermitteln

### 2. Maßnahmen zur Gründung eines Jugendorchesters

- 2.1 Besprechung mit Obmann und Kapellmeister (bzw. Vorstand)
- 2.2 Budgetierung
- 2.3 Leitung/Organisation
- 2.4 Jungmusiker finden
  - 2.4.1 Instrumentenvorstellung
  - 2.4.2 Öffentliche Proben
  - 2.4.3 Besuch einer Instrumentalstunde

#### 2.5 Probenarbeit

- 2.5.1 Einspielen
- 2.5.2 Einstimmen
- 2.5.3 Rhythmusübungen
- 2.5.4 Rhythmus-Memory
- 2.5.5 Töne-Memory
- 2.5.6 Stücke einproben

#### 2.6 Zeitliche Einteilung/Regelmäßigkeit

#### 2.7 Niveau

#### 2.8 Aushilfen

#### 2.9 Ziele kurzfristige, längerfristige

- 2.9.1 Kurzfristige Ziele
- 2.9.2 Langfristige Ziele

### 3. Meinungsumfrage

- 3.1 Fragen an die Jugendorchester Mitglieder:
- 3.2 Frage an die Eltern:
- 3.3 Frage an den Instrumental-Lehrer:

## Nachwort

# Die Gründung eines Jugendorchesters



## Vorwort

Ein Jugendorchester, als eigenes, selbstständiges Orchester oder, wie in unserem Fall, als Vorstufe für ein Blasorchester, finde ich pädagogisch und sozial als eine sehr gute Institution. Eine Institution, in der Jugendliche nicht so leicht vom rechten Weg abkommen und auf die schiefe Bahn geraten.

Auch lernen sie Kameradschaft und Zusammenhalt kennen.

Die Begeisterung zum gemeinsamen Musizieren, die hoffentlich lange Jahre anhält, soll bei den Jugendlichen geweckt werden. Damit sie später in der Blasmusik zu selbständigen Musikanten heranwachsen.

Hiermit möchte ich Jugendreferenten anspornen, ein Jugendorchester zu gründen, weil sich die vielen Vorteile, meiner Meinung nach, schon auf niedrigstem Niveau und kleinster Besetzung bemerkbar machen.

Dieses Werk soll den Gründern eines Jugendorchesters eine kleine Hilfe sein, zumindest ein paar Gedankengänge anregen.

# 1. Die Wichtigkeit eines Jugendorchesters

## 1.1 Überbrückung und Halt

Die Wichtigkeit eines Jugendorchesters betrachte ich aus mehreren Blickwinkeln. Einerseits dient es als Überbrückung und Halt in einer schwierigen Phase mancher Instrumental-Schüler (wie man aus der Praxis weiß, beenden einige Musikschüler ihre Karriere schon bevor sie in einem Blasorchester spielen). In dieser Zeit kann ein Jugendorchester, in dem die Jugendlichen bereits Zusammengehörigkeit und Kameradschaft erfahren, Halt bieten.

Wie etwa in unserer Musikkapelle, der Werksmusik Tenneck, bestand vor mehr als 20 Jahren bereits ein Nachwuchsorchester, in dem ich auch Mitglied war. Von den damaligen Musikschülern ist heute noch ca. jeder Zweite in der Kapelle. Dies ist ein sehr hoher Anteil, wenn man sich vor Augen hält, wie viele Musikschüler bzw. Musikkameraden in diesem langen Zeitraum bereits ihr Hobby aufgegeben haben.

## 1.2 Blasmusik schmackhaft machen

Andererseits kann den Jugendlichen Blasmusik an sich schmackhaft gemacht werden, indem sie sehr früh die vielseitige Literatur kennen lernen. Kinder und Jugendliche für bläserische Musik zu begeistern, ist eine wichtige Fortbestandsstrategie für Blaskapellen, egal in welcher Form. Denn nur durch ständigen Zuwachs kann eine Kapelle, langfristig gesehen, weiter bestehen.

## 1.3 Vorbereitung für ein Blasorchester

Weiters werden Jungmusiker behutsam auf die Probenarbeit vorbereitet, kommen dadurch nicht so abrupt ins „große“ Orchester. Durch einen plötzlichen Einstieg in eine Musikkapelle sind manche Jugendliche, alleine schon durch das große Repertoire überfordert bzw. fühlen sich „überfahren“. Im Jugendorchester beginne ich mit ein paar wenigen Stücken, welche über längeren Zeitraum geprobt werden.

## 1.4 Freude am Musizieren vermitteln

Ein besonders wichtiger Punkt ist, den Jugendlichen Freude am Musizieren zu vermitteln, wenn möglich ein Leben lang, da kann im Jugendorchester ein guter Grundstock gelegt werden. Denn schon dort wird vermittelt, dass gemeinsames Musizieren Spaß macht, des gemeinsamen Musizierens wegen, aber auch weil manche musikalische Grundbegriffe spielerisch beigebracht werden. Diese Spiele sind z. B. Töne- od. Rhythmus Memory. (wird später noch genauer beschrieben). Nicht zu vergessen: Auch außermusikalische Unternehmungen werden von den Jugendlichen gerne angenommen und stärken die Gruppen-Dynamik.. (z.B. Badeausflug, Schlitten fahren,...).

## 2. Maßnahmen zur Gründung eines Jugendorchesters

Die folgenden, beschriebenen Maßnahmen zur Gründung eines Jugendorchesters beruhen auf verschiedenen Einflüssen und spiegeln hauptsächlich meine eigenen Erfahrungen wider. Diese Maßnahmen sollen nur als Vorschlag bzw. als Gedankenanstoß gesehen werden. Natürlich ist die Umsetzung von Verein zu Verein und von Ort zu Ort verschieden.

### 2.1 Besprechung mit Obmann und Kapellmeister (bzw. Vorstand)

Als erstes sollte der Obmann und Kapellmeister von solch einem Vorhaben informiert werden. Mein Vorschlag zur Jugendorchester-Gründung (gleichzeitig übernahm ich auch das Amt des Jugendreferenten) wurde sehr positiv angenommen.

### 2.2 Budgetierung

Das Budget kann in zwei Teile gegliedert werden. Der musikalische Teil beinhaltet Notenankauf, Leiterhonorar, Konzertbesuche usw. Im außermusikalischen Teil sind Badeausflüge, Schlitten fahren (mit Jause und Getränken), usw. beinhaltet.

### 2.3 Leitung/Organisation

Die musikalische Leitung der Jugendkapelle liegt in unserem Fall beim Jugendreferenten, also bei mir selbst. Es kann aber auch ein Leiter bestellt werden. Die Organisation soll, meiner Meinung nach, schon beim Jugendreferenten liegen. Ein Stellvertreter, der bei der vielen Arbeit unterstützend zur Seite steht, wäre wünschenswert.

### 2.4 Jungmusiker finden

Jungmusiker finden ist eine intensive und permanente Arbeit. Zuerst sprach ich die Jungmusiker an, beim Jugendorchester mitzumachen, die bereits Mitglied in der Blasmusik waren. (Schließlich braucht man ja auch einige „routinierte“ Musiker im Jugendorchester.) Danach sprach ich mit allen Jugendlichen, von denen ich wusste, dass sie ein Blasinstrument erlernen. Bei einer Beabsichtigung dem Jugendorchester, folglich der Blasmusik, beizutreten, wird der Instrumental-Unterricht von der Werksmusik finanziell unterstützt. Dies soll noch ein zusätzlicher Anreiz sein, der Blasmusik anzugehören. Natürlich soll ein Kontakt zum Musikum (MSW) und zu privaten Lehrern gepflegt werden, um alle Musikschüler eines Blasinstrumentes zu erfassen. Kinder und Jugendliche, die an Blasmusik interessiert sind, sollen motiviert werden auch ein Instrument zu erlernen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten der Jungmusiker-Anwerbung:

2.4.1 Instrumentenvorstellung: Musiker der Kapelle und/oder Instrumental-Lehrer sollen ihr Instrument vorstellen. Dabei kann schon auf eine bestimmte, in der Blaskapelle benötigte, Instrumentengruppe gezielt hingearbeitet werden. Jedoch sollten die Kinder schon die Möglichkeit haben, viele verschiedene Instrumente ausprobieren zu können. Von den Holzblas- über die Blechblas- bis hin zu den Schlaginstrumenten.

2.4.2 Öffentliche Proben: kann falls das Jugendorchester noch nicht existiert, auch mit der Blasmusik gemacht werden. Aber bereits in den Anfängen, noch in kleinster Besetzung, würde ich dies bereits mit der Jugendkapelle tun. Die Instrumente können dann auch in diesem Rahmen vorgestellt werden.

2.4.3 Besuch einer Instrumentalstunde: dies unbedingt mit dem Lehrer abklären. Hier können Kinder sehen, wie das Spielen eines Instrumentes vermittelt wird.

## 2.5 Probenarbeit

2.5.1 Einspielen: Jede Probe beginne ich mit kurzem, freiem Einspielen. Die jungen Musiker bitte ich, sich leise einzuspielen.

2.5.2 Einstimmen: Darauf folgt selbstständiges Einstimmen. Falls benötigt, wird ein nicht gut stimmender Instrumentalist natürlich unterstützt, indem alle (auch Schlagzeuger), mit Fragen, nach zu hoch oder zu tief, einbezogen werden. Danach wird probiert das Instrument zu verlängern oder verkürzen. Dann können sich wieder alle äußern, ob es besser oder schlechter klingt. So wird versucht, bis die Stimmung zufrieden stellend ist. Das dauert manchmal etwas länger, manchmal etwas kürzer. So werden die Jungmusiker bereits daran gewöhnt, aufeinander zu hören.

Von Probe zu Probe verschieden folgen nun:

2.5.3 Rhythmusübungen: Einfache Rhythmen nach Noten (immer/alle den selben Ton) mit den Instrumenten, Rhythmen sprechen, Klatschübungen, Bodypercussion, ...

2.5.4 Rhythmus-Memory: verschiedene, einfache Rhythmen (ein bis zwei Takte) werden auf Kärtchen geschrieben. Immer auf zwei Kärtchen das selbe. Zwei Jugendliche werden aus dem Raum geschickt. Die Kartenpaare werden an die Musiker verteilt. Einer, der zurückgeholten Jugendlichen, nennt einen Musiker. Dieser spielt seinen vorgegeben Rhythmus. Es wird ein zweiter Musiker genannt. Spielt dieser den selben Rhythmus wie der vorhergehende Musiker, stellt sich das Paar an die Seite des Jugendlichen. Spielt der Musiker aber nicht den selben Rhythmus, ist der andere Jugendliche an

der Reihe. Wer die meisten Paare bei sich stehen hat, hat das Spiel gewonnen.

Lernziel: Die jungen Musiker lernen Rhythmen lesen und spielen, hören und wieder erkennen.

2.5.5 Töne-Memory: wie oben beschrieben, anstatt Rhythmen stehen aber Töne (einfache Rhythmen, z.B. Halbe Note oder 3 Viertel Noten). Die Töne sind klingend notiert. d.h. die Musiker müssen je nach Instrument transponieren.

Lernziel: Die Jungmusiker erfahren die Bedeutung „Klingend“. Lernen gleiche Töne, nach verschiedenen Instrumenten, verschiedenen Klangfarben, teilweise in Oktaven wieder zu erkennen

2.5.6 Stücke einproben: von einfachen Kinderliedern bis Literatur, die man zum Vorspielen einprobt.

Probenpädagogik ist ein eigenes, komplexes Thema, welches hier nicht bearbeitet wird.

## 2.6 Zeitliche Einteilung/Regelmäßigkeit

Damit es bläserisch nicht zu anstrengend wird, dauern unsere Proben ca. 45 Minuten. Wir kombinieren die Orchesterproben mit ca. 45 Minuten Theorie-Unterricht, also insgesamt 1 1/2 Stunden. Die Theorie (Leistungsabzeichen in Bronze) erarbeiten wir in einem Jahr, somit ist die Kombination nur für einen Jahrgang. Damit der, bereits dicht gedrängte, Terminkalender der Schüler nicht noch mehr belastet ist. Wir treffen uns einmal in der Woche, an Schultagen der öffentlichen Schulen. So wissen alle Schüler genau, wann Proben sind und wann nicht, z.B. an Feiertagen und Ferien.

## 2.7 Niveau

Das Niveau ist von einem Orchester zum anderen verschieden, es hängt von mehreren Faktoren ab, die ich jetzt nicht weiters erläutere. Viele Jugendkapellen beginnen mit Anfängern, wie auch unsere. Auch das Niveau der einzelnen Jungmusiker ist natürlich unterschiedlich. Nach einem Jahr Instrumental-Unterricht will ich die jungen Musiker fürs Orchester gewinnen. Manche Schüler haben bereits drei oder vier Jahre Unterricht hinter sich.

Die Literaturlauswahl greife ich daher nicht zu hoch. Manchmal schreibe ich Einzelstimmen, die für ältere Schüler bereits bekannt sind, für Anfänger in einer leichteren Form. Zuvor wird der Tonumfang und Ansatz der einzelnen Musiker ermittelt, um die Stimmen passend aufzuteilen.

## 2.8 Aushilfen

Ein Aushilfsmusiker an der Tuba ist empfehlenswert, da jugendliche Tuba-Schüler eher selten anzutreffen sind. Will man ein etwas schwierigeres Stück, zu einem bestimmten Anlass spielen, kann auch auf ein paar Aushilfen aus der Blasmusik oder den Lehrern der Jungmusiker zurückgegriffen werden.

## 2.9 Kurzfristige und längerfristige Ziele

2.9.1 Kurzfristige Ziele: sind z.B. ein, zwei Stücke gemeinsam, bei einem Vorspielabend der einzelnen Instrumentalisten, zu spielen. Oder die musikalische Umrahmung einer Weihnachtsfeier bzw. sonstigen Feier der Blasmusik. Die ist in unserem Fall, mit einer vertonten Weihnachtsgeschichte, in der alle Musikschüler, auch Neuanfänger, eingebunden waren, sehr gut angekommen. Das stellte bereits eine erste Verbindung von „Jungen“ und „Alten“ her. Auch ein paar Stücke bei den vielen Konzerten der „großen“ Kapelle sind erstrebenswert.

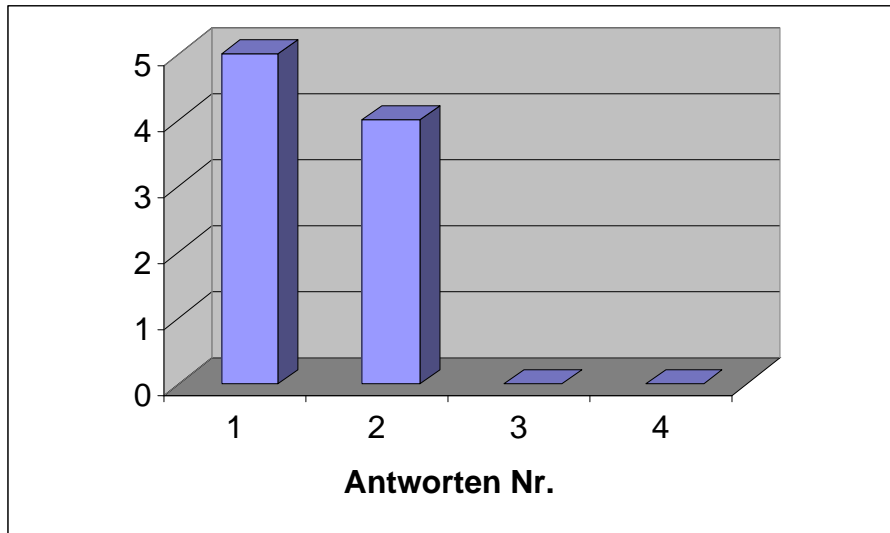
2.9.2 Langfristige Ziele: sind dann schon ein eigenes Konzert der Jugendkapelle oder gar ein, vielleicht mehrtägiger, Ausflug mit Konzerten.



### 3. Meinungsumfrage

#### 3.1 Fragen an die Jugendorchester-Mitglieder:

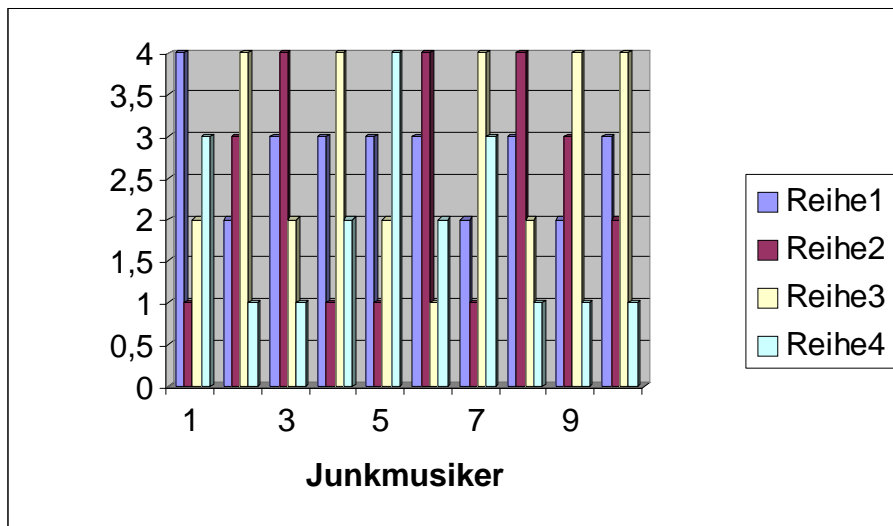
Bist du gerne im Jugendorchester?



Antworten: 1 sehr gern 2 gern 3 weniger gern 4 nicht gern

Was gefällt dir am besten beim Jugendorchester?

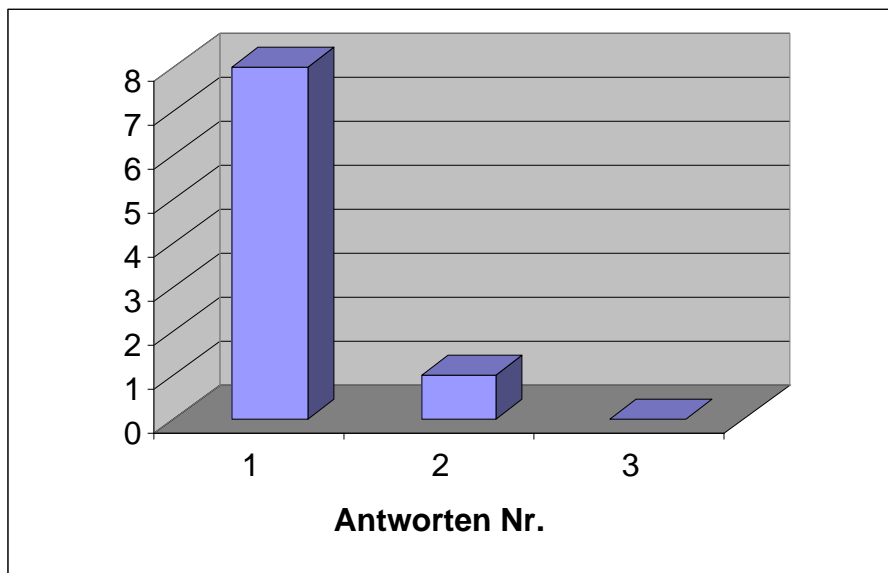
Vergib 1 bis 4 Punkte!



Ø Pkt.

Reihe 1: gemeinsames Proben	2,8
Reihe 2: Lernspiele (Memorys, ...)	2,4
Reihe 3: Auftritte	2,9
Reihe 4: außermusikalische Aktivitäten	1,9

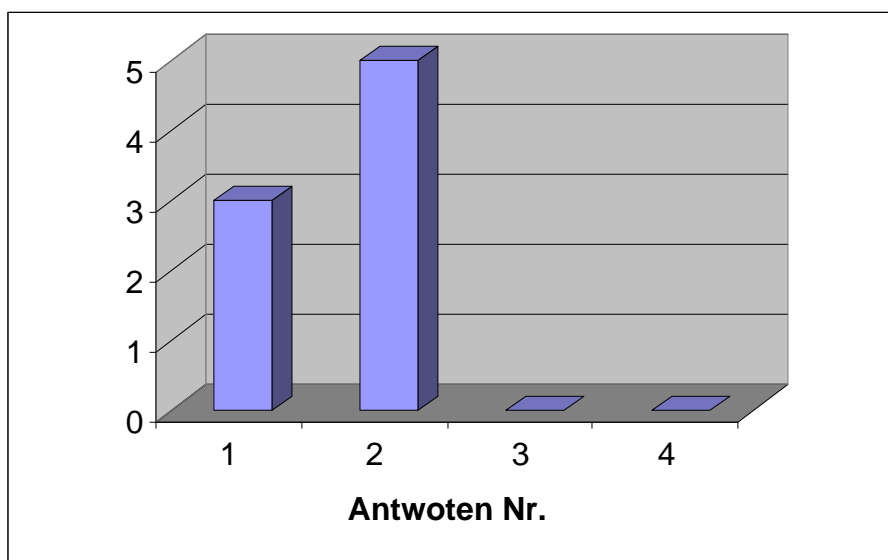
Würdest du deinen musikbegeisterten Freunden/Mitschülern wünschen, dass auch in ihrem Heimatort ein Jugendorchester gegründet wird?



Antworten: 1 ja 2 egal 3 nein

### 3.2 Frage an die Eltern:

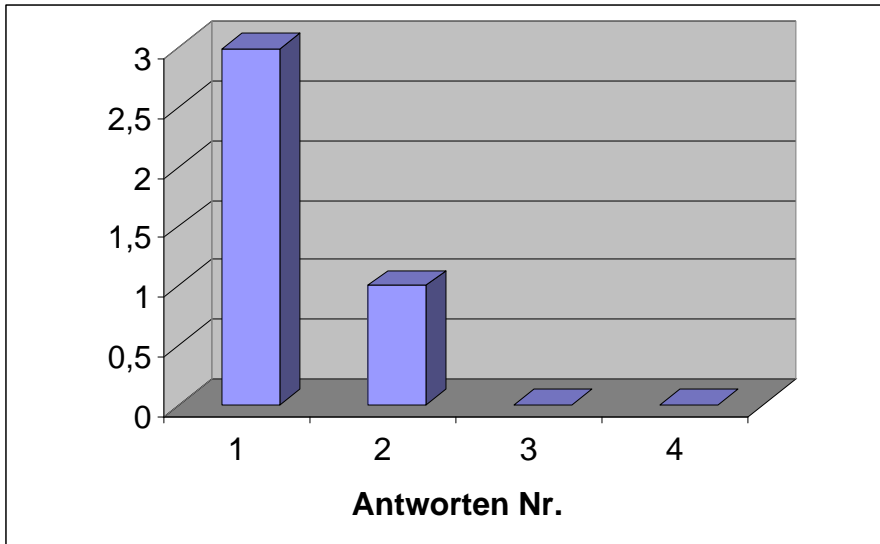
Bist du der Meinung, dass dein/e Tochter/Sohn durch das Jugendorchester mehr motiviert ist, daheim zu üben?



Antworten: 1 sehr 2 etwas 3 kaum 4 nicht

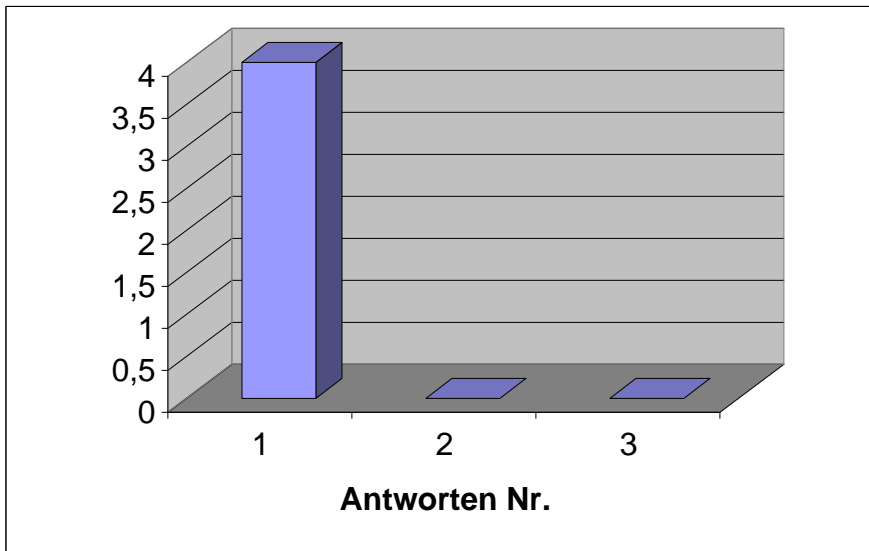
### 3.3 Fragen an die Instrumental-Lehrer:

Bist du der Meinung, dass dein Schüler durch das Jugendorchester mehr motiviert ist, daheim zu üben?



Antworten: 1 sehr 2 etwas 3 kaum 4 nicht

Findest du, dass die Arbeit im Jugendorchester deinen Unterricht ergänzt oder belastet?



Antworten: 1 eher ergänzt 2 egal 3 eher belastet

## Nachwort

Am Schluss möchte ich mich bei allen, die mich bei der Gründung des Jugendorchesters unterstützt haben, bedanken. Denn somit ist diese Diplomarbeit aus eigenen Erfahrungen möglich.

Weiters möchte ich all jenen, die ein Jugendorchester gründen wollen, viel Glück für diese Aufgabe wünschen. Sehr freuen würde ich mich, wenn der eine oder andere vorhin genannte Vorschlag zum Erfolg beiträgt